

„Armut hat viele Gesichter“ – eine Aktion des Zentrums Bildung

Der Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit im Zentrum Bildung beschäftigt sich schon lange mit dem Thema Armut, insbesondere Armut bei Kindern und Jugendlichen. Bereits 2002 titelte der Fachbereich in seinem Bericht für die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, dass Armut verschiedene Gesichter hat.

Seit dieser Zeit haben sich die Beratungsanfragen durch Gemeindepädagog/innen, Dekanatsjugenreferent/innen, Kirchengemeinden und Dekanate zum Thema Armut von betroffenen Kindern erhöht. Insbesondere deshalb, da das relative Armutsrisiko heute bis in die „normalen Schichten“ der Gesellschaft reicht und zur Lebenswirklichkeit einer großen Zahl von Normalbürgern, Normalarbeitnehmern und Normalfamilien gehört.

Wenn Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen, befragt werden zu ihrem psychosozialen Wohlbefinden, geben sie in besonders hohem Ausmaß Ängstlichkeit, Hilflosigkeit, Einsamkeit und ein geringes Selbstvertrauen an. Kinder und Jugendliche, die in der Verwandtschaft, der Nachbarschaft, im Kindergarten, in der Schule, in der Peergroup, in der Jugendarbeit der Kirchengemeinde, im Verein etc. genügend Ausgleichs – und Anregungsmöglichkeit aktiver und produktiver Bewältigungsstile erhalten, haben eine Chance, erhalten Möglichkeiten und Anleitungen in einer produktiven Problemverarbeitung. Über die seelischen Auswirkungen hinaus ist Armut für Kinder zudem häufig mit Fehlernährung und gesundheitlichen Belastungen verbunden. Die Ergebnisse der Pisastudie haben offenbart, dass die soziale Herkunft in der Bundesrepublik über eine Bildungsbeteiligung entscheidet.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit hat in diesem Bereich eine wichtige Aufgabe. Die Beratungsanfragen gehen häufig in eine deutliche Richtung, es wird versucht, sowohl fehlenden Bildungsmöglichkeiten als auch Ernährungsproblematiken Rechnung zu tragen. Beispielsweise werden Kinder- und Jugendhäuser früher geöffnet, so dass Kinder direkt nach der Schule dort zu Mittag essen und sich gesund ernähren können. Die schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit bietet häufig auch direkt in der Schule Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung an.

Der Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (früher Amt für Kinder- und Jugendarbeit) ist eingegliedert in das Zentrum Bildung. Das Zentrum Bildung hat in Kooperation mit dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung von Januar 2008 bis März 2009 eine Aktion gestartet „Armut hat viele Gesichter – Gemeinsam aktiv für Kinder“. Im Aktionszeitraum wurde damit die Armut in den Blick gerückt, von der zunehmend mehr Kinder (0 – 18 Jahre) betroffen sind. Mit der Aktion sollten alle, die in der Arbeit mit Kindern und Familien aktiv sind, für das Thema sensibilisiert und zu gemeinsamen Handeln angeregt werden. Ob in Kindertageseinrichtungen, in Familienbildungsstätten, in der Arbeit mit Familien in Kirchengemeinden und Dekanaten oder in der außerschulischen und in der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel der Aktion war es, das Problem Armut in seinen unterschiedlichen Facetten wahrzunehmen und auf allen Ebenen wirksame Handlungsstrategien in Gang zu bringen. Mit einem Projektwettbewerb sollten neue Projekte und Initiativen angestoßen und das, was bereits in evangelischen Kirchengemeinden und Dekanaten getan wird, sichtbar gemacht werden. Es konnte sich dabei um Angebote handeln,

- die Kinder individuell stärken und fördern,
- Familien unterstützen und begleiten
- oder um Initiativen, die sich in lokalen und regionalen Netzwerken für die Rechte und Teilhabemöglichkeiten von Kindern engagieren.

Wichtig war, dass die Projekte geeignet sind, die Lebenslagen und Zukunftschancen von Kindern zu verbessern. Für Kinder bedeutet Armut, dass sie in ihren persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt und im Hinblick auf alle Lebensbereiche (Wohnen, Gesundheit, Bildung, Freizeit) benachteiligt sind. Ein besonderes Augenmerk der Aktion lag deshalb auf der Verbesserung der sozialen Teilhabemöglichkeiten und der Bildungschancen von Kindern.

Das Projekt wurde von Simone Reinisch, Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit, geleitet. Begleitet wurde das Projekt von der Projektgruppe und der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war, dass das Zentrum Bildung dazu beiträgt, dass Bildungsangebote in den Dekanaten/ Regionen deutlicher an der Lebenswelt der Menschen vor Ort orientiert sind. Auf dieser Grundlage wurde eine kommunikative Strategie entwickelt, um das Thema in den Regionen und Einrichtungen zu platzieren und anzustoßen und Kirchengemeinden, Dekanate und Einrichtungen zu motivieren, sich mit eigenen Angeboten der Herausforderung zu stellen. Ein Aktionsheft und eine eigene Internet-Plattform informierten und informieren über das Thema und bewarben die Aktion. Nach der Prämierung der Projekte wurden alle eingereichten Beiträge online zur Verfügung gestellt, die Internet- Plattform wurde zur Ideen- und Materialbörse ausgebaut und setzt somit neue Impulse.

Projekt und Jury

Eine Jury aus 5 namhaften Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft bewerteten die 20 eingegangenen Projektbeschreibungen und lobten die Preise aus.

Jugendkirchentag

Im Rahmen des Jugendkirchentages waren Jugendliche am 24. Mai 2008 eingeladen, sich bei einer Kreativaktion (Malen, Fotografieren, Schreiben) zum Motto „Armut hat viele Gesichter“ mit dem Thema zu beschäftigen und ihre Fragen und Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Die Ergebnisse wurden auf einer Bildergalerie auf der Internet-Plattform eingestellt.

Praxistag

Am 21.08.2008 veranstaltete das Zentrum Bildung einen Praxistag zur Aktion, um Projektideen zu fördern. Hierbei wurden Praxisbeispiele aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Familienbildung und der Arbeit in Kindertagesstätten vorgestellt und in Arbeitsgruppen Ideen und Konzepte entwickelt. Eingeladen waren Akteurinnen und Akteure in der Arbeit mit Kindern und mit Familien, bzw. alle Mitarbeitenden im Handlungsfeld Erziehung und Bildung.

Evangelische Sonntagszeitung

Am 21.09.2008 erschien eine Beilage in der Evangelischen Sonntagszeitung, die das Thema Armut von Kindern aus der Perspektive des Handlungsfeldes Bildung beleuchtete. Außerdem sollte erneut die Aufmerksamkeit auf den Projektbewerb gelenkt werden, um Mut zu machen sich zu beteiligen.

Weltkindertag

Am 21.09.2008 während einer Aktion in Darmstadt zum Weltkindertag präsentierte sich das Projekt „Armut hat viele Gesichter“ auf dem Marktplatz in Darmstadt. Dort hatten Kinder und Jugendliche vielfältig die Möglichkeit, sich kreativ mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Der Kongress

Am 10.03.2009 fand ein Kongress zur Aktion an der Evangelischen Fachhochschule in Darmstadt statt. Zielgruppe waren Mitarbeitende aus Kindertageseinrichtungen, Familienbildungsstätten, der außerschulischen und schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit, Leitungsverantwortliche, Mitarbeitende im gemeindepädagogischen Dienst, Lehrer/innen sowie Pfarrer/innen.

Mit den beiden Hauptvorträgen von Herrn Dr. Jürgen Borchert und Herrn Dr. Wolfgang Gern startete der Kongress. Die Podiumsdiskussion mit Vertreter/innen aus Kirche, Politik und Wissenschaft beleuchtete den gesellschaftlichen Kontext von Armut aus sozialetischer Sicht und zeigte Konsequenzen für das kirchliche und gesellschaftliche Handeln auf. Anschließend wurden die von der Jury ausgewählten Projekte im Rahmen des Kongresses durch Prof. Dr. Karl-Heinrich Schäfer prämiert und in Form einer Ausstellung präsentiert.

Die prämierten Projekte

Die Preise gingen an:

- Kindertagesstätte Arche Noah (Bad Ems)
- Hausaufgabenhilfe der schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit (Kirchengemeinde Kefenrod)
- „Schritt für Schritt“ und „Hand in Hand“ (Familienbildung Langen)
- Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte (Kirchengemeinde Pfungstadt)
- Kinder stärken (Ev. Dekanat Rüsselsheim)

Zwei Sonderpreise:

- Flüchtlingskinder (Ev. Dekanat Hochtaunus)
- 4 Projekte des Stadtjugendpfarramtes Darmstadt der außerschulischen und der schulbezogenen Jugendarbeit (Dekanat Darmstadt)

Resümee

Mit der Aktion ist es gelungen, die Zielgruppen besonders im Handlungsfeld Bildung für das Thema Armut von Kindern zu sensibilisieren. Das Problem wird deutlich im gesamten Land wahrgenommen, die Aufmerksamkeit für das Thema wurde erhöht. Die Beratungsanfragen im Bereich Armut von Kindern und Jugendlichen sind deutlich gestiegen. Auf der mittleren Ebene, z. B. in Dekanatssynoden war das Thema auf der Tagesordnung. Vieles ist in Gang gekommen. Der Schritt in die Öffentlichkeit (Projektwettbewerb) war scheinbar für einige eine sehr große Hürde, was die 20 eingereichten Projekte deutlich machen. Vielen Mitarbeitenden schien es eine zu große Hürde, ihr Projekt zu verschriftlichen, zu veröffentlichen und zu bewerben. Es gibt deutlich mehr als 20 Projekte in der EKHN, die sich mit der Armut von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen. Alle Projekte, die sie auf der Homepage: www.zentrumbildung-ekhn.de/808.0.html einsehen können, zeigen, dass die Projekte in der Regel sehr gut mit kirchlichen und kommunalen Partner/innen vernetzt sind.